



## Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff

# Newsletter

### Liebe Leserinnen und Leser,

um kein Sommerloch aufkommen zu lassen, haben wir Ihnen heute den zweiten Newsletter der Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff in Ihr Postfach gelegt. Sicher werden Sie wieder das eine oder andere Interessante darin für sich entdecken.

Dass sich die Fachkräftesituation in nahezu allen Branchen zuspitzt, ist kein Geheimnis mehr. Was der Kunststoff-Verbund Brandenburg/Berlin zur Fachkräftesicherung in der regionalen Chemie- und Kunststoffindustrie unternehmen möchte, erfahren Sie bei uns.

Die Entwicklung innovativer Polymermaterialien und -technologien bis zur Industriereife ist der Schwerpunkt im Forschungsspektrum des Fraunhofer IAP. Um dies noch besser realisieren zu können, baut das Institut ein neues Anwendungszentrum für Polymer-Nanotechnologien in Potsdam-Golm.

Um innovative Entwicklungen in der Polymerforschung und aktuelle Entwicklungstrends in der Kunststoffindustrie geht es auch im September, wenn sich regionale und überregionale Kunststoffexperten und Unternehmer

in Schwarzheide zum 10. Schwarzheider Kunststoffkolloquium treffen. Die Veranstaltung hat sich in den letzten zehn Jahren zu einer in der Fachwelt anerkannten Informations- und Kommunikationsplattform entwickelt, die mit ihren anwendungsorientierten Themen und Vorträgen neue Impulse in die regionale Kunststoffindustrie trägt.

Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, um über den Start neuer Entwicklungsvorhaben im Unternehmen noch für dieses Jahr nachzudenken. Ihnen fehlt dazu der passende Forschungspartner? Zahlreiche regionale (und überregionale) Hochschulen und Forschungsinstitute stehen mit ihren Kompetenzen bereit. Ihnen fehlt das nötige „Kleingeld“ für ein Forschungsprojekt? Mit dem Innovationsgutschein schaffen Sie zum Beispiel ohne großes Risiko den Einstieg. Zwei gute Gründe, um einmal bei der Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff in Potsdam-Golm vorbeizuschauen.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht Ihnen

*Kerstin Dohrmann.*



2/2010

### Themen

#### News aus der Kunststoffbranche

- KuVBB – Initiative „Fachkräftesicherung der Kunststoff- und Chemiebranche“ der Länder Brandenburg und Berlin
- Grundsteinlegung neues Anwendungszentrum des Fraunhofer IAP
- Lange Nacht der Wissenschaften 2010 am 5. Juni 2010

#### 10. Schwarzheider Kunststoffkolloquium

- Informationen zum Programm

#### Termine und Veranstaltungen

- Termine 2010

#### News aus der Förderlandschaft

- Brandenburger Innovationsgutschein BIG
- WK Potenzial – das maßgeschneiderte Programm für den Aufbau von Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- ZIM – Das zentrale Innovationsprogramm für den Mittelstand
- Technologie-Transferpreis **wissen.schafft.arbeit** im Mittelstand 2010

### Impressum

Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff  
Fraunhofer IAP  
Geiselbergstraße 69  
14476 Potsdam-Golm

Telefon 0331 568-1513  
Fax 0331 568-2514  
kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de  
[www.iap.fraunhofer.de/btck](http://www.iap.fraunhofer.de/btck)



Die Branchentransferstelle wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und des Landes Brandenburg gefördert.

# News aus der Kunststoffbranche

## KuVBB – Initiative „Fachkräftesicherung der Kunststoff- und Chemiebranche“ der Länder Brandenburg und Berlin

Eingeladen durch den am 27. August 2009 gegründeten Kunststoff-Verband Brandenburg Berlin (KuVBB e.V.), fand am 16. Juni 2010 in Schwarzheide der erste Workshop zum Thema „Fachkräftesicherung der Kunststoff- und Chemiebranche“ der Länder Brandenburg und Berlin statt.

Anwesend waren Unternehmen, Hochschulen und Universitäten, Bildungsdienstleister, Vertreter von Netzwerken zur Nachwuchsförderung, die Industrie- und Handelskammer Cottbus, die LASA Brandenburg GmbH und die Agentur für Arbeit.

Der Vorstandsvorsitzende des KuVBB, Dr. Hubert Lerche begrüßte die Teilnehmer und erläuterte grundlegende Aufgaben des Kunststoff-Verbandes Brandenburg Berlin.

Der Workshop sollte sich speziell mit einem der Hauptanliegen des KuVBB, das Wissen der Branche zu verbreitern und den Nachwuchs für den Kunststoff- und Chemiebereich in den Schulen sowie in der



betrieblichen Ausbildung und Hochschul- ausbildung zu fördern, beschäftigen.

Die Branchenverantwortliche der LASA Brandenburg GmbH Frau Bolz gab einen Überblick über die gegenwärtige und künftige Beschäftigungsentwicklung der Branche. Die vorgetragenen Daten stützen sich dabei auf die „Gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg“ vom Februar 2010, eigene aktuelle statistische Auswertungen des Bereiches Monitoring der LASA verbunden mit regionalen Unternehmensbefragungen. Weiterhin stellte sie Unterstützungsmöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen des Landes Brandenburg zur beruflichen Bildung vor. Herr Mochmann, Leiter der Arbeitsagentur Bereich Senftenberg, erläuterte Angebote für die berufliche Aus- und Weiterbildung und mögliche Unterstützungsangebote durch die Agentur für Arbeit.

In der anschließenden Diskussionsrunde ging es um branchenspezifische und regionale Aspekte der gegenwärtigen und künftigen Fachkräftesituation und den Erfahrungsaustausch zu bereits laufenden Aktivitäten.

Dabei kristallisierte sich heraus, dass es zunehmend schwieriger wird Personal zu rekrutieren, welches vor allem Know-how in die Kunststoff- und Chemiebranche einbringen soll. Verantwortlich dafür sind einerseits sinkende Schülerzahlen, aber andererseits ein geringes Interesse der Schüler an der Branche Kunststoffe und Chemie sowie ein allgemein sinkendes Niveau der Schulabgänger.

Erschwerend wirkt die Verschiebung der Altersstruktur der Beschäftigten zu

Gunsten der über 45-jährigen. Diese Entwicklung ist vor allem in der Nachbesetzung von erfahrenen Mitarbeitern eine Herausforderung. Die teilnehmenden Unternehmen signalisierten außerdem wachsenden Bedarf an branchenspezifischen Weiterbildungsmöglichkeiten. Herr Erbsich, Vorstandsmitglied des KuVBB e.V. stellte das Konzept zur Fachkräftesicherung für den Kunststoff-Verband Brandenburg und Berlin in vier Handlungsebenen vor:

- berufliche Orientierung
- Vernetzung der Ausbildung und Aufwertung des Ausbildungsberufes
- Intensivierung der beruflichen Weiterbildung und
- Förderung der akademischen Bildung.

In der abschließenden Diskussion wurden erste Schritte geplant, mit denen man dem drohendem Fachkräftemangel entgegenwirken will. Vereinbart wurde die Bildung von Kern- und Arbeitsteams, die sich regional vernetzen und einen Ansprechpartner für relevante Regionen benennen. Bewährte Projekte im Sinne von Best Practice einer Region werden auf andere Regionen der Länder Brandenburg und Berlin übertragen. So soll beispielsweise flächendeckend den Schülern der Klassenstufen 4 bis 6 „Kunos coole Kunststoffkiste“, ein Experimentierkoffer von PlasticsEurope, zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Durchführung von Ausbildungsbörsen von der IHK, der Agentur für Arbeit und dem KuVBB e.V. und eine engere Zusammenarbeit der

bildungsanbietenden Hochschulen BTU Cottbus, Hochschule Lausitz und Technische Hochschule Wildau wurde vereinbart.

Eine neue Initiative für einen Wettbewerb „Bester Auszubildender“ der kunststoffrelevanten Berufen ist geplant.

Für eine bedarfsgerechte Steuerung der weiteren Aktivitäten ist vereinbart, die Bedarfe der Unternehmen im Rahmen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung zu ermitteln.

Diese Initiative der Fachkräftesicherung in der Chemie- und Kunststoffbranche ist der Startschuss für eine planmäßige und langfristige Arbeit des Verbandes im Interesse seiner Mitglieder.

Eingebunden in diese Aktivitäten ist auch das 10. Schwarzheider Kunststoffkolloquium am 8. und 9. September in diesem Jahr. Es bietet ein interessantes Programm in der bewährten Ausgewogenheit zwischen Themen aus Praxis und Wissenschaft.

Die Schüler des Chemie-Leistungskurses des Emil-Fischer-Gymnasiums Schwarzhei-

de nutzen diese Tagung schon seit vielen Jahren, um ihr Wissen über Kunststoffe zu erweitern.

[www.kuvbb.de](http://www.kuvbb.de)

#### Vorstand und Ansprechpartner

**Dr. Hubert Lerche**  
hubert.lerche@basf.com

**Prof. Dr. Hans-Peter Fink**  
hans-peter.fink@iap.fraunhofer.de

**Rainer Erbsch**  
rainer.erbsch@de.tuv.com

## Grundsteinlegung für das neue Anwendungszentrum für Polymer-Nanotechnologien am Fraunhofer IAP in Potsdam-Golm

Polymere in Form von Kunststoffen, Fasern, Folien, Compositen und Funktionsmaterialien sind allgegenwärtig. Das Fraunhofer IAP bündelt umfangreiche Kompetenzen auf diesem expandierenden Gebiet und entwickelt für seine in- und ausländischen Kooperationspartner neue Produkte und Verfahren.

Schwerpunkte der Forschung sind Biopolymere, biokompatible Materialien sowie innovative Funktionsmaterialien mit besonderen elektrischen und optischen Eigenschaften. Die Nutzung dieser neuen Materialien macht allerdings auch neue Technologien erforderlich, wobei Strukturen und Eigenschaften in der Regel im Nanometerbereich modifiziert werden müssen.

Mit der in Angriff genommenen zweiten Ausbaustufe des Fraunhofer IAP wird den neuen technologischen Anforderungen Rechnung getragen und die Überführung von innovativen Produktentwicklungen in den Industriemaßstab vorbereitet.

Am 22. Juni 2010 fand im Beisein von Brandenburgs Wissenschaftsministerin Martina Münch die feierliche Grundsteinlegung auf dem Institutsgelände im Wissenschaftspark Golm statt. Gemeinsam mit dem Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft Prof. Dr. Alfred Gossner, dem Institutsleiter des IAP, Prof. Dr. Hans-Peter Fink und dem Geschäftsführer des zuständigen Architekturbüros, Herrn Christoph Nagel-Hirschauer versenkte sie die kupferne Dokumentenrolle im Fundament und

klopfte den ersten Grundstein für den Erweiterungsbau fest.

Im neuen Anwendungszentrum für Polymer- und Nanotechnologien werden ab 2011 unter anderem flexible Displays aus organischen Leuchtdioden oder neue Materialien für die Medizin, zum Beispiel für Implantate, entwickelt. Außerdem soll die Entwicklung neuer Technologien zur nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die Herstellung von Biopolymeren weiter vorangetrieben werden.



## Lange Nacht der Wissenschaften am 5. Juni 2010

Bereits zum zehnten Mal haben wissenschaftliche Einrichtungen aus Berlin, Potsdam und Wildau gemeinsam zur Langen Nacht der Wissenschaften eingeladen.

Am 5. Juni 2010 konnten von 17:00-1:00 Uhr Neugierige jeden Alters in den Laboren, Denkstuben, Archiven, Bibliotheken, Hörsälen und Operationssälen von 70 Wissenschaftseinrichtungen hinter die Kulissen blicken und Forschung hautnah erleben.

Die Lange Nacht der Wissenschaften 2010 hat auch in diesem Jahr wieder sehr viele Wissenschaftsfans angezogen.

Über 200.000 Besucher wurden in den beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen gezählt. Auch Kollegen aus dem Fraunhofer IAP beteiligten sich auf dem Uni-Campus in Golm und begeisterten große und kleine Besucher.



## 10. Schwarzheider Kunststoffkolloquium

Der Kunststoff-Verband Brandenburg Berlin KuVBB e.V. lädt am 8. und 9. September 2010 bereits zum 10. Mal zum Schwarzheider Kunststoffkolloquium in das Kulturhaus der BASF Schwarzheide GmbH ein.

Das Schwarzheider Kunststoffkolloquium zieht jedes Jahr deutschlandweit über 100 Fachleute aus Industrie und Forschung an den Lausitzer Chemie-Standort, um sich zwei Tage lang über neue Entwicklungstrends bei Werkstoffen, Technologien und Märkten auszutauschen.

Die vorwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen der Kunststoffbranche und Forschungseinrichtungen der Neuen Bundesländer kommenden Tagungsteilnehmer schätzen vor allem das sehr anwendungsorientierte Veranstaltungsprofil und nutzen die Tagung zunehmend als Informations- und Kommunikationsplattform.

**Begleitend zum zweitägigen Kunststoffkolloquium findet eine Firmen-**

**und Posterausstellung statt. In diesem Rahmen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Produkte und Technologien vorzustellen und diese einem breiten Fachpublikum aus Industrie und Forschung zu präsentieren.**

Am Abend des 8. September wird traditionell zum Tagungsempfang eingeladen. In ungezwungener, angenehmer Atmosphäre können so die Themen der Veranstaltung noch einmal diskutiert und neue Kontakte geknüpft werden. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Sollten Sie interessiert sein und bisher noch keinen Einladungsflyer erhalten haben, wenden Sie sich bitte umgehend an die Branchentransferstelle.

Den Einladungsflyer mit Informationen zum Programm und Anmeldeformular finden Sie auch unter

[www.iap.fraunhofer.de/institut/flyer/Kunststoff\\_Flyer\\_web.pdf](http://www.iap.fraunhofer.de/institut/flyer/Kunststoff_Flyer_web.pdf)

# Termine 2010

## Veranstaltungen

### 10. Schwarzheider Kunststoffkolloquium

8.-9. September 2010

BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide

### Internationale AVK-Tagung

13.-14. September 2010

Congress Center Ost, Messe Essen

[www.avk-tv.de/register.php](http://www.avk-tv.de/register.php)

### 14. Internationale Fachtagung „Polymerwerkstoffe“

15.-17. September 2010

Martin-Luther-Universität Halle (Saale)

[www.p2010.net/willkommen.htm](http://www.p2010.net/willkommen.htm)

## Messen

### Naro.tech 2010

10.-12. September 2010, Erfurt

[www.narotech.de](http://www.narotech.de)

### COMPOSITES EUROPE

14.-16. September 2010, Essen

[www.composites-europe.com](http://www.composites-europe.com)

### MATERIALICA

19.-21. Oktober 2010, München

[www.messeninfo.de/Materialica-M574/Muenchen.html](http://www.messeninfo.de/Materialica-M574/Muenchen.html)

### K 2010

27. Oktober-3. November 2010,

Düsseldorf

[www.k-online.de](http://www.k-online.de)

### EuroMold 2010

1.-4. Dezember 2010, Frankfurt am Main

[www.euromold.com/index.php?id=1](http://www.euromold.com/index.php?id=1)

Nächster Newsletter: im **Dezember 2010**

# News aus der Förderlandschaft



## Jetzt noch Innovationsgutschein für 2010 sichern

An dieser Stelle sei noch einmal auf das Förderinstrument „Brandenburger Innovationsgutschein“ hingewiesen.

Seit dem 01.01.2010 können kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe, die ihren Sitz oder eine Betriebsstätte im Land Brandenburg haben, diese Förderung für den Einstieg in FuE-Projekte beantragen.

Unterstützt werden externe wissenschaftliche Beratung und Untersuchungen im Vorfeld eines FuE-Projektes (kleiner Innovationsgutschein bis 1.500 Euro mit 100%iger Förderung) sowie externe, umsetzungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, um bestehende Produkte und Verfahren bis zur Marktreife auszugestalten (großer Innovationsgutschein bis 10.000 Euro mit 70%iger Förderung). Zu beachten ist, dass lediglich die

Leistungen aus externer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gefördert werden.

Mit dieser Art der Förderung soll der Einstieg in eine Kooperation mit einer Hochschule, Universität oder mit einem Forschungsinstitut erleichtert werden. Die Anträge müssen über eine Technologietransferstelle (BTS, TIBBs und RTS) eingereicht werden.

Unternehmen aus dem Bereich Chemie/Kunststoff, die weitere Informationen wünschen und eventuell einen Innovationsgutschein beantragen möchten, wenden sich bitte an die Branchentransferstelle Chemie /Kunststoff. (siehe Kontakt)

Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützen wir Sie bei der persönlichen Kontaktabahnung zu Branchenexperten, bei der Suche nach Kooperationspartnern und bei der

Vorbereitung von FuE-Projekten. Sprechen Sie uns an, wenn Sie unsere Unterstützung benötigen.

Über das Netzwerk der Technologietransferstellen des Landes Brandenburg können auch branchenübergreifende Kontakte vermittelt werden.

Weitere Infos zum Innovationsgutschein gibt es auch unter

<http://www.iq-brandenburg.de/innovationsgutschein/>

### Kontakt

Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff  
Fraunhofer IAP  
Kerstin Dohrmann  
Telefon 0331 568-1513  
Fax 0331 568-2514  
kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de  
www.iap.fraunhofer.de/btck

## WK Potenzial – das maßgeschneiderte Programm für den Aufbau von Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Das Programm WK Potenzial soll helfen, die Lücke zwischen Grundlagenforschung in Hochschulen bzw. Forschungs-Instituten und FuE im Unternehmen zu schließen. Es ist Bestandteil des Programms „Innovative regionale Wachstumskerne“ und damit von „Unternehmen Region“, der BMBF-Innovationsinitiative für die Neuen Länder.

WK Potenzial fördert maximal zwei Jahre lang Kooperationsprojekte (Verbundvorhaben) zwischen einer Hochschule/ Forschungseinrichtung und drei bis fünf KMU.

Gefördert werden Vorhaben der Grundlagenforschung, industriellen Forschung und vorwettbewerblichen Entwicklung. Antragsberechtigt sind Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie KMU in den Neuen Ländern, die ihren Sitz innerhalb einer gemeinsamen Region haben (räumliche Entfernung max. 50 km). Das Programm ist themenoffen. Ein Regelförderbetrag existiert nicht. Es gibt keine Einreichungsfristen.

Förderfähig sind Personalkosten, Material, Geräte, Aufträge an Dritte und Reisekosten.

Infos zum Programm unter [www.unternehmen-region.de/de/4498.php](http://www.unternehmen-region.de/de/4498.php) und in der Branchentransferstelle.

Die individuelle Beratung erfolgt dann beim Projektträger.

Forschungszentrum Jülich GmbH  
Projektträger Jülich (PtJ), Bereich TRI  
Außenstelle Berlin  
Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin.

Carola Becker, Tel. 030-201 99 475  
Dr. Rolf Engelhardt, Tel. 030-201 99 520

## ZIM – Das zentrale Innovationsprogramm für den Mittelstand unterstützt KMU bei FuE-Projekten

Mit dem „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), einschließlich des Handwerks und der unternehmerisch tätigen freien Berufe, nachhaltig unterstützt werden.

Gefördert werden FuE-Einzel- sowie FuE-Kooperationsprojekte. Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für innovative Produkte, Verfahren oder technische Dienstleistungen ohne Einschränkung auf bestimmte Technologien und Branchen.

Folgende Projektformen von FuE-Kooperationsprojekten können gefördert werden:

- FuE-Kooperationsprojekte zwischen mindestens zwei Unternehmen (KU),

- FuE-Kooperationsprojekte zwischen mindestens einem Unternehmen und mindestens einer Forschungseinrichtung (KF), einschließlich FuE-Verbundprojekte (VP), die in disziplinübergreifender Zusammenarbeit unterschiedliche Technologien integrieren und von mindestens 4 KMU und mindestens 2 Forschungseinrichtungen durchgeführt werden sollen,
- FuE-Projekte von Unternehmen, die mit der Vergabe eines FuE-Auftrags an einen Forschungspartner verbunden sind (KA), sofern der FuE-Auftrag mindestens 30 % und höchstens 70 % der Personenmonate des Gesamtprojekts aufweist,
- Einzelprojekte (EP) als einzelbetriebliche FuE-Projekte von Unternehmen .

Das Fördermodul für Einstiegsprojekte (E) zur Mobilisierung und Vorbereitung bisher

nicht innovierender KMU auf künftige FuE-Kooperationen und die Teilnahme an innovativen Netzwerken ist bis zum 31.12.2010 geschlossen.

Weitere Informationen zu ZIM finden Sie unter [www.zim-bmwi.de](http://www.zim-bmwi.de)

Wenn Sie ein FuE-Projekt planen und dafür einen passenden Kooperationspartner aus Wissenschaft und Forschung suchen, sprechen Sie uns an. Wir unterstützen Sie gern.

### Kontakt

Branchentransferstelle Chemie/Kunststoff  
Fraunhofer IAP  
Kerstin Dohrmann  
Telefon 0331 568-1513  
Fax 0331 568-2514  
[kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de](mailto:kerstin.dohrmann@iap.fraunhofer.de)  
[www.iap.fraunhofer.de/btck](http://www.iap.fraunhofer.de/btck)

## Technologie-Transferpreis wissen.schafft.arbeit im Mittelstand 2010

Der Technologie-Transferpreis wissen.schafft.arbeit für den Mittelstand wendet sich an Wissenschaftler und Unternehmer, denen in Kooperation ein nachvollziehbarer, innovativer und effektiver Wissenstransfer in die Wirtschaft gelungen ist. Ein Kooperationssteam soll dabei aus mindestens einem wissenschaftlichen Akteur mit Sitz in Deutschland und mindestens einem mittelständisch geprägten Unternehmen (KMU) bestehen. Zur Definition von KMU orientiert sich dieser Wettbewerb an der aktuellen EU-Richtlinie. Für die Beurteilung der eingereichten Projekte ist eine internationale Jury aus Experten verschiedener Branchen berufen. In Einzel- und Gemeinschaftswertung wird über die Finalisten und den Sieger beraten.

Als besonders gelungene Kooperationen im Sinne des Wettbewerbs werden Projekte bewertet, die unter nachvollziehbarer Beteiligung der eingebundenen Partner:

- Forschungswissen in praktische Anwendungen überführt haben,
- für die KMU sichtbar wirtschaftlich erfolgreich sind, (messbar durch Umsatzentwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen)
- Potenzial zur Weiterentwicklung der Partnerschaft bzw. nachhaltige Wirkung entfalten können (für KMU, Hochschule, Region etc.).

### Einreichungsschluss: 15. September 2010

Es zählt das Datum des Poststempels bzw. der fristgemäße Eingang aller Unterlagen per Email.

Die Finalisten werden bis spätestens drei Wochen vor der Preisverleihung über ihre Finalteilnahme informiert. Es wird darum gebeten, mindestens 1 Vertreter des Kooperationsprojekts zur Preisverleihung und zur Vorstellung des Projekts auf

dem Technologie-Transfer-Symposium zu entsenden.

Der Technologie-Transferpreis wissen.schafft.arbeit ist mit 20.000 Euro dotiert und geht an das Projektteam. Die Projekt-Präsentationsfilme werden den Finalisten auf Wunsch und unter Voraussetzung gekläarter Lizenzbedingungen als Preise zur Verfügung gestellt.

Die Preisverleihung in Chemnitz findet am Abend des 18. November 2010 im Anschluss an das III. Technologie-Transfer-Symposium statt.

### Kontakt

Manuela Zenk  
Telefon 0371 531 19 999  
Fax 0371 531 19 998  
[info@wissenschafttarbeit.de](mailto:info@wissenschafttarbeit.de)  
[www.wissenschafttarbeit.de](http://www.wissenschafttarbeit.de)